

Partelorganisationen berieten zu den „Tagen der Wissenschaft“ 1986

# Neu herangereifte Fragen der Verflechtung von Wissenschaft und Produktion gemeinsam lösen

Forderung nach einer Einbeziehung der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung in die Verträge verlangt komplexe Aufgabenstellungen mit interdisziplinärem Charakter

Vertreter der Partelorganisationen der Karl-Marx-Universität und der mit ihr kooperierenden Kombinate und Betriebe trafen sich während der traditionellen „Tage der Wissenschaft“ am 4. November zu einer Beratung. Sie stand unter der Leitung von Prof. Dr. sc. Michael Disterwald, Sekretär für Wissenschaft und Kultur der SED-Kreisleitung KMU, der auch die Diskussionsgrundlage gab.

Vorrangiges Ziel der Zusammenkunft, so Prof. Disterwald, ist die Verständigung darüber, wie die organische Verflechtung von Wissenschaft und Produktion auf der Grundlage bestehender Verträge aus der Sicht der Partelorganisationen weiter vorangebracht wird. Vier Schwerpunkte, die sich aus dieser Anforderung ergeben, waren Gegenstand des gemeinsamen Ansatzens: Die Einschätzung und Qualifizierung der Grundlagenforschung im Verhältnis zur angewandten Forschung, Aspekte des Einsatzes der Kader entsprechend ihrer Ausbildung sowie die Einbindung der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung in die bereits bestehenden Koordinierungsverträge. Das Ziel ist eine neue Qualität der Zusammenarbeit von Gesellschaftswissenschaften und gesellschaftlicher Praxis in der Grundlagen- und angewandten Forschung, um Forschungsleistungen beider Bereiche interdisziplinär zusammenzuführen. Es geht des Weiteren um die Festlegung von strategischen Forschungslinien und um neue Formen der Zusammenarbeit der Partelorganisationen.

Prof. Disterwald verwies darauf, daß Kombinate und Universität einen wechselseitigen Beitrag bereits bei der Erziehung und Ausbildung der Studenten entsprechend des Absolventenbildes, das vom XI. Parteitag vorgezeichnet wurde, zu leisten haben.

In der konstruktiven Diskussion wurden vielfältige Vorschläge unterbreitet, wie die angesprochenen Probleme gemeinsam gelöst werden können und damit die Partelorganisationen ihrer hohen Verantwortung bei der weiteren Verflechtung von Wissenschaft und Produktion zur Stärkung der Wirtschaftskraft unseres Landes gerecht werden können.

Auf bewährte Formen der Zusammenarbeit konnte Frank Thiel, Sekretär der SED-Go Physik, verweisen. So bestehen direkte Beziehungen von Parteilernen der Sektion zu Kollektiven im Partnerbetrieb, werden gemeinsame Veranstaltungen, zum Beispiel zum Leistungsvergleich, durchgeführt. Um einen effektiven Einsatz der Leistungskader zu gewährleisten, ist eine gezielte Lenkung der Absolventen in die Partnereinrichtungen notwendige Voraussetzung.

Dr. Gernot Köhler, Sekretär der SED-Go Wirtschaftswissenschaften und gesellschaftlicher Praxis in der Grundlagen- und angewandten Forschung, um Forschungsleistungen beider Bereiche interdisziplinär zusammenzuführen. Es geht des Weiteren um die Festlegung von strategischen Forschungslinien und um neue Formen der Zusammenarbeit der Partelorganisationen.



Vertiefungsrichtungen zu vertiefenden.

Die Praktikerkonferenz müsse rückwärts auf einen weiteren Qualitätszuwachs in der Erziehung und Ausbildung der Studenten, sagte Werner Lange, im VEB Chemieanlagenkombinat Leipzig-Grünna Partelorganisator beim ZK der SED.

Die hohe Verantwortung der Industrie für den Einsatz der Kader an den Brennpunkten, dort wo neue herangereifte Prozesse angesiedelt sind, zum Beispiel Schlüsseltechnologien, gilt nicht nur für den naturwissenschaftlichen, sondern auch für den gesellschaftswissenschaftlichen Bereich. Hier gibt es vielfältige Ansatzpunkte, insbesondere bei neuen Kommunikationsbeziehungen im Produktionsprozess, neu entstehenden Freizeitbedürfnissen oder neuen Aspekten der Wettbewerbsführung durch die Gewerkschaft.

Hieran knüpfte Dr. Roland Wagner, Direktor für Forschung der KMU, an. Es gelte einen Durchbruch zu erreichen bei der Erarbeitung von Aufgabenstellungen mit interdisziplinärem Charakter, bei deren Lösung auch durch gesellschaftswissenschaftliche Forschung in ihrer Komplexität Leistungszuwachs für die Gesellschaft herauskommt. Dazu bieten zum Beispiel die neuen CAD/CAM-Arbeitsstationen vielerlei Möglichkeiten.

Zum Abschluß der Beratung der Partelaktivisten Wissenschaft und Produktion formulierte Prof. Dr. Disterwald die sich aus der Diskussion ergebenden neuen Aufgabenstellungen, die zu konkreten Festlegungen über das bisher Erreichte und die Einbindung der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung in die Koordinierungsverträge führen sollen. Darüber erfolgt am 3. Februar 1987 eine nächste Verständigung.

JÜRGEN SIEWERT

## UZ berichtet von den Gewerkschaftswahlen 1986/87

### Katalogabteilung der Universitätsbibliothek: Arbeitszeit ist auch für uns Leistungszeit

(UZ-Korr.) Eindrucksvoller Rechenschaftsbericht, konkrete Arbeitsschreibung bis zum 11. FDGB-Kongreß, anregende Diskussion, würdiger Rahmen — dies kennzeichnete die Gewerkschaftsgruppenwahl der Katalogabteilung der Universitätsbibliothek.

In seiner ausführlichen Rechenschaftslegung zog der wiedergewählte Vertrauensmann, Koll. Kowalko, eine eindrucksvolle Bilanz gewerkschaftlichen Wirkens. Mit einem selbstkritischen Blick auf die Teilnahme an den Mitgliederversammlungen und den Gesprächsrunden der „Schulen der sozialistischen Arbeit“ verwies er zugleich

### Verantwortung für eine gute Atmosphäre im Kollektiv

auf Leistungen, die in der vergangenen Legislaturperiode erbracht wurden: vorfristig abgeschlossenes Parteiobjekt, Sieger im sozialistischen Wettbewerb, reges aktuelles politisches Geschehen, ein buntes Band vielfältiger kultureller Aktivitäten und aktive antimperialistische Solidarität.

Die ebenfalls zur Diskussion gestellte Arbeitsschreibung gibt klare und abrechenbare Orientierungen und bürgt — so sie mit Leben erfüllt wird — für weitere Qualität. So wird in Vorbereitung des 11. FDGB-Kongresses zielstrebig die Titelverteidigung „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ vorbereitet, wurde einmal mehr unterstrichen, daß Arbeitszeit gleich Leistungszeit ist. Und da verstanden es nicht, wenn sich die Gewerkschaft ganz besonders verantwortlich fühlt für ein leistungsförderndes Arbeitsklima und Kollektivklima.

Von dem guten Klima zeugte auch die anschließende lebhafteste Diskussion. Da ging es um die Wahrnehmung der Verantwortung gegenüber den Veteranen und auch den Lehrlingen, wurde sachlich und gründlich der Stand der Plan- und Wettbewerbsbefüllung unter die Lupe genommen, spielte die Vorbereitung auf den Einsatz moderner Technik und kulturelle Vorhaben eine große Rolle. Ein Kollege stellte völlig zu recht die Frage, ob nach der leistungsorientierten Gestaltung der Löhne nicht auch die Höhe der Solidaritätsbeiträge neu zu durchdenken sei.

Nach der einstimmigen Beschlußfassung ehrte das Kollektiv drei Kolleginnen und Kollegen für ihre 25jährige Mitgliedschaft im FDGB und beglückwünschte eine junge Kollegin zur Aufnahme in unsere Klassenorganisation.

# Niveau der Betreuung unserer Veteranen wurde weiter erhöht

Veteranen-AGL 1 wählte einen neuen Vorsitzenden  
Regelmäßige Anleitung und Kontrolle haben sich bewährt

Wenn Veteranen ihre AGL wählen...

... dann geht es vor allem um den Inhalt der Gewerkschaftsarbeit unter den etwa 2500 Veteranen der KMU. Was verstehen die Veteranen selbst, ihre AGL, aber auch die BGL und der Kreisvorstand sowie die Sektions- oder Klinikleitung und der Rektor unter dem so vieldeutigen Wort Betreuung?

Die Vorbereitung der Wahlveranstaltung der Veteranen-AGL 1 am 14. Oktober rückte diese Frage erneut in den Vordergrund der Diskussion. Die beeindruckenden Berichte über Teilnehmer und materielle Zuwendungen für große Veranstaltungen (Kongreßhalle), Ausflugsfahrten, Krankensuche, Geburtstagsgeschenke usw. belegen eine wichtige und arbeitsreiche Seite der AGL-Mitglieder und der vielen Betreuer in den Grundorganisationen.

### Sichtbaren Beitrag zur Förderung der Demokratie geleistet

Hier wurde im Bereich der AGL 1 unter der langjährigen, bewährten Leitung des Vorsitzenden, Kollegen Ernst Fischer, viel Lobenswertes getan, wurden neue Wege beschritten, um die Aktivität und Verantwortung der Veteranen selbst sowie ihre Betreuer in den Sektionen, Abteilungen u. a. zu erhöhen. Die Festigung des Systems der Betreuung, ihre regelmäßige Anleitung und Kontrolle durch die AGL 1 bewährte sich — ein sichtbarer Beitrag zur Förderung der Demokratie im großen Veteranenbereich. Beispielhaft für die DDR, wie vom Zentralvorstand der Gewerkschaft Wissenschaft eingeschätzt wird, sind auch die Erfolge in den monatlich als Gewerkschaftsveranstaltung durchgeführten Gesprächsrunden mit emittierten Professoren, nunmehr seit fünf Jahren planmäßig unter der Initiatorischen Leitung des AGL-Mitgliedes Prof. Dr. Manecke veranstaltet.

Die Wahlen im Jahr des XI. Parteitages der SED rückten mehr denn je früher die politischen Aufgaben der Gewerkschaftsarbeit in den Vordergrund. Was bedeutet der Parteitag u. a. speziell für die Veteranen der Arbeit? Welche Erwartungen wurden erfüllt, welche nicht? Um dazu im Rechenschaftsbericht und in der Diskussion politisch richtig und



überzeugend zu argumentieren, gab es echten politischen Meinungsstreit und gute Beiträge in den AGL-Sitzungen und auf der Wahlversammlung.

### Ein gutes Gefühl für langjährige Gewerkschafter

Die einstimmige Zustimmung zum Rechenschaftsbericht und zu den Diskussionsbeiträgen zeugt von hoher politischer Verantwortung aller Beteiligten — ein gutes Gefühl für uns alte Gewerkschafter mit über 40jähriger Gewerkschaftsarbeit an der Universität. Das war und ist neues Denken, Realismus und politische Aktivität im ersten Friedenskampf — vom Vorsitzenden des Kreisvorstandes, Dr. Lehmann, in seinem richtungweisenden Schlußwort nochmals klar erläutert.

Vor der Neuwahl der AGL 1 wurden der bisherige Vorsitzende Kollege Ernst Fischer sowie Kollege Fritz Claus in würdiger Form verabschiedet. Über zehn Jahre hat Koll. Fischer die AGL erfolgreich geleitet und ein festes Leitungs-kollektiv geschaffen. Es waren bewegende Minuten, als Prof. Dr. Manecke Leben und Wirken von Ernst würdigte.

Dem neuen Vorsitzenden, Koll. Dr. Hermann Streng, wird ein Kollektiv bewährter Gewerkschaftsfunktionäre in der Veteranen-AGL 1 zur Seite stehen.

Prof. Dr. Dr. h. c. ROBERT SCHULZ



Während der traditionellen Beratung von führenden Parteifunktionären der Karl-Marx-Universität und Partnerinstitutionen. Foto: MULLER

### Drittens:

Die den Orientierungen des XI. Parteitages gemäß Naturnutzung erfordert ein adäquates Umweltbewußtsein und Umweltverhalten. Beides ist durch alle Bestandteile des Marxismus-Leninismus gezielt zu entwickeln. Im Rahmen ihres Gesamtstandes und ihrer Funktion hat die Politische Ökonomie in der Aus- und Weiterbildung dazu ihren spezifischen Beitrag zu leisten. Dabei gelten folgende Prämissen:

1) Sozialistisches Umweltbewußtsein und -verhalten ist auf die Verwirklichung optimaler naturadäquater Formen der Naturnutzung zu richten.

2) Seine Entwicklung ist Bestandteil sozialistischer Politik, insbesondere der Umweltpolitik sowie der in der ökonomischen Strategie und Sozialpolitik, die auf einen solchen Typ der Umweltproduktion gerichtet ist, der dem Wesen der sozialistischen Gesellschaft entspricht und die kommunistische Perspektive beinhaltet. Dieser Prozeß ist nicht nur auf die Information über Inhalt und Dimensionen der Umweltproblematik im allgemeinen zu beschränken, sondern umfaßt auch die Ausprägung konstruktiv-kritischer und schöpferischer Denk- und Verhaltensweisen.

3) Die Entwicklung von sozialistischem Umweltbewußtsein und Umweltverhalten beinhaltet nicht zuletzt die Erziehung zur optimistischen Lebenshaltung im Einklang mit der Natur und die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit der pessimistischen bürgerlichen Umweltdemagogie.

Die Kader sind also in der Aus- und Weiterbildung mit jenem Wissen über ökonomische und ökologische Fragen auszustatten, das sie als

## Erfolgreiche Verwirklichung der Hauptaufgabe ist untrennbar mit dem weiteren Schutz der natürlichen Umwelt verbunden

Zum Platz ökologischer Fragen in der Politischen Ökonomie des Sozialismus, Teil 2 und Schluß

Fachleute benötigen. Dies ist zu verbinden mit der Ausprägung der Fähigkeiten, die gesamtgesellschaftlichen Dimensionen der Problematik im Sinne der Komplexität von ökonomischen, ökologischen, politischen, juristischen und geistig-kulturellen Faktoren zu erkennen, zu werten und — ausgehend von gesamtgesellschaftlichen Erfordernissen — zu handeln.

**Viertens:** Die Vermittlung von Aspekten, Seiten und Zusammenhängen ökonomischen Grundgesetzes und der Politik der Hauptaufgabe enthalten sind.

— die Kriterien politischer Entscheidungen zu ökologischen Fragen und ihre ökonomische Relevanz.

— Im Zusammenhang mit der Darstellung der Elemente der Produktivkräfte ist die effektivitätswirksame Rolle natürlicher Gratsdien-

ungen kann auf die Vielfalt der damit verbundenen Aspekte nicht im einzelnen eingegangen werden. Verweisen sei aber beispielhaft auf einige themenübergreifende Gesichtspunkte:

— die Kriterien politischer Entscheidungen zu ökologischen Fragen und ihre ökonomische Relevanz.

— Im Zusammenhang mit der Darstellung der Elemente der Produktivkräfte ist die effektivitätswirksame Rolle natürlicher Gratsdien-

ungen kann auf die Vielfalt der damit verbundenen Aspekte nicht im einzelnen eingegangen werden. Verweisen sei aber beispielhaft auf einige themenübergreifende Gesichtspunkte:

— die Kriterien politischer Entscheidungen zu ökologischen Fragen und ihre ökonomische Relevanz.

— Im Zusammenhang mit der Darstellung der Elemente der Produktivkräfte ist die effektivitätswirksame Rolle natürlicher Gratsdien-

ungen kann auf die Vielfalt der damit verbundenen Aspekte nicht im einzelnen eingegangen werden. Verweisen sei aber beispielhaft auf einige themenübergreifende Gesichtspunkte:

— die Kriterien politischer Entscheidungen zu ökologischen Fragen und ihre ökonomische Relevanz.

— Im Zusammenhang mit der Darstellung der Elemente der Produktivkräfte ist die effektivitätswirksame Rolle natürlicher Gratsdien-

ungen kann auf die Vielfalt der damit verbundenen Aspekte nicht im einzelnen eingegangen werden. Verweisen sei aber beispielhaft auf einige themenübergreifende Gesichtspunkte:

— die Kriterien politischer Entscheidungen zu ökologischen Fragen und ihre ökonomische Relevanz.

ungen kann auf die Vielfalt der damit verbundenen Aspekte nicht im einzelnen eingegangen werden. Verweisen sei aber beispielhaft auf einige themenübergreifende Gesichtspunkte:

— die Kriterien politischer Entscheidungen zu ökologischen Fragen und ihre ökonomische Relevanz.

— Im Zusammenhang mit der Darstellung der Elemente der Produktivkräfte ist die effektivitätswirksame Rolle natürlicher Gratsdien-

ungen kann auf die Vielfalt der damit verbundenen Aspekte nicht im einzelnen eingegangen werden. Verweisen sei aber beispielhaft auf einige themenübergreifende Gesichtspunkte:

— die Kriterien politischer Entscheidungen zu ökologischen Fragen und ihre ökonomische Relevanz.

## UZ-Seminar zum XI. Parteitag

gischer Fragestellungen ist grundsätzlich bei dem gegebenen Theoriegebäude der Politischen Ökonomie möglich. Aus dieser Sicht sollte das wissenschaftlich begründete System der Politischen Ökonomie als untrennbarer Bestandteil des Marxismus-Leninismus nicht „aufgeweicht“ werden.

Der komplexe Charakter der ökologischen Probleme erfordert ihre ausgewogene Einordnung im Lehrprozeß. Das schließt notwendige thematische und kategoriale Zuordnungen bzw. Aktualisierungen ein. Im Rahmen dieser Darle-

cen dienen kann, wenn sie mit Rentenabgaben verbunden sind.

Bei der Bewertung von Naturressourcen gilt die Reproduktionsaufwandsbewertung als allgemeines Prinzip, das auch ohne die Differentialrente anwendbar ist, die Rentenbewertung (Rente als Aufwandsersparnis) ist davon zu unterscheiden. Die stimulierende Nutzung der Differentialrente muß so erfolgen, daß sie zur besseren Bodennutzung, zur optimalen territorialen Gestaltung der Produktion und zur Intensivierung beiträgt.

● Von aktueller Bedeutung ist insbesondere die Einordnung von Naturressourcen-Rohmaterial-Produkt-Abfall-Sekundärrohstoff in den volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozeß in der Einheit von Gebrauchswert- und wertmäßigen Aspekten.

Die Einbeziehung ökologischer Probleme in die Politische Ökonomie des Sozialismus muß also zur Lösung der vom XI. Parteitag gestellten Aufgaben beitragen, nach denen die weiteren Forschungen zu den Bedingungen der ökonomischen Strategie zu vertiefen sind, um dies für die weitere Gestaltung von Leistung und Planung der Volkswirtschaft nutzbar zu machen (Vgl. ebenda, S. 38). Speziell nach in diesem Zusammenhang gilt es, die entsprechenden Wachstumsfaktoren wissenschaftlich zu erschließen und in der Lehre darzustellen, die ökonomisches Wachstum mit den natürlichen Lebensgrundlagen der Gesellschaft in Übereinstimmung bringen (Vgl. W. Heinrichs, Ökonomisches Wachstum und umfassende Intensivierung, Wirtschaftswissenschaft 11/1985, S. 161ff).

(Teil I des Beitrages erschien in UZ 38 vom 24. 10.)

Prof. Dr. sc. JÜRGEN BECHER, Dr. ERHARD GEISLER